

Zwettler Pfarrbrief

PFARRLICHE MITTEILUNGEN

aus ZWETTL an der Rodl Nr. 1 (78) 2007

A central illustration of a globe showing the continents of Europe and Africa. Surrounding the globe are several cartoon-style children of various ethnicities and ages engaged in different activities: a girl on a skateboard, a girl jumping, a boy on a bicycle, a boy walking, and a girl jumping. The background is a solid yellow color.

Wir sind Gottes
Familie kunterbunt,
auch du gehörst dazu!

PGR-Wahl

am 18. März

alle Kandidaten – alle Informationen im Pfarrbrief

SINN UND ZWECK IN DER PFARRGEMEINDE BILDEN DIE GLAUBIGEN EINE GEMEINSCHAFT IN CHRISTUS. SEIN DRUCK IN DER VERKÜNDIGUNG DER CHRISTLICHEN BOTSCHAFT, DER SORGE UM DIE MENSCHEN UND IN DER LEITUNGSGREMIUM, DAS FÜR DAS LEBEN UND DIE ENTWICKLUNG DER PFARRGEMEINDE VERANTWORTLICH IST. FRAUEN UND MÄNNER DAS PFARRLEBEN ALS AUSDRUCK DER GEMEINSAMEN VERANTWORTUNG. Katholische Kirche in Oberösterreich

Wir gestalten lebensräume

Pfarrgemeinderatswahl 18. März



Pfarrgemeinderatswahl 2007

Am 18. März 2007 finden in ganz Österreich die Pfarrgemeinderatswahlen zum Pfarrgemeinderat statt. So natürlich auch bei uns in Zwettl. Vor und nach allen Gottesdiensten (Samstag bei der Vorabendmesse, bei beiden Sonntagsgottesdiensten) kann gewählt werden. Zusammen mit diesem Pfarrbrief erhalten sie auch, sofern sie zum Pfarrgebiet von Zwettl zählen, ihre gesamten Unterlagen zur Wahl.

Wenn sie nicht zum Zwettler Pfarrbrief gehören, sich aber zur Pfarre zugehörig fühlen, können sie ihre Wahlkarte direkt bei der Wahl anfordern und somit wählen.

Unterlagen für die Briefwahl

Wenn sie am Wahltag nicht zu Hause sind können sie natürlich trotzdem wählen.

Ab dem 10. März erhalten sie im Pfarramt ihre Unterlagen für die Briefwahl. Diese bestehen aus dem Stimmzettel, aus der Wahlkarte und aus einem Wahlkuvert. Den ausgefüllten Stimmzettel geben sie in ein neutrales Kuvert. Ihre Wahlkarte und das zugeklebte Stimmkuvert geben sie in das Wahlkuvert, welches sie ebenso zukleben. Auf der Rückseite des Wahlkuverts schreiben sie ihren Namen und Adresse.

Das Wahlkuvert können sie dann entweder im Pfarrhof abgeben oder dort einsenden. **Achtung:** Das Wahlkuvert muss **spätestens am Wahltag** (18. März) bei der Wahlkommission eingelangt sein.



Pfarrgemeinderatswahl 2007

Amtliche Mitglieder, die bereits fix im PGR sind und nicht mehr gewählt werden können:



**P. Meinrad
Brandstätter,**

**Pfarrer von Zwettl
seit 1994**

Marktplatz 1

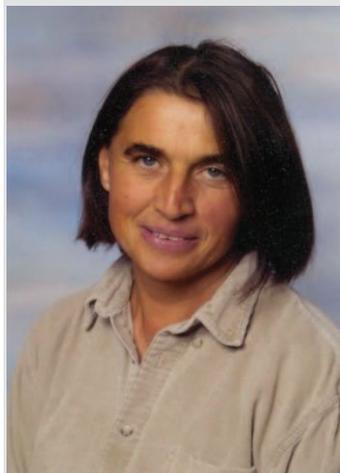
60 Jahre

„Als Pfarrer möchte ich mich einsetzen für eine Kirche am Ort, die von Jesu Geist durchdrungen ist. In ihr sollen Menschen Orientierung und Hilfe finden.“

**Elisabeth
Maureder,
Leiterin des
Pfarrcaritas
Kindergarten**

Sonnbergstr. 2

49 Jahre
verheiratet mit
Wolfgang,
4 Kinder



„Ich möchte mich im PGR für die Kinder und für Anliegen des Kindergartens einsetzen.“

„Ein Schwerpunkt meiner Tätigkeit ist die Kinder für die biblische Botschaft zu begeistern und diese auch im Alltag gegenwärtig sein zu lassen.“

**Maria
Niedermayr,
Religionslehrerin
an der VS Zwettl
und an der VS
Untergeng**

Punzing 13,
Waxenberg

51 Jahre,
verheiratet mit
Josef,
5 Kinder





**Brigitte Gaisbauer,
Vertreterin der
Katholischen
Frauenbewegung**

Straß 2

48 Jahre,
verheiratet mit
Helmut,
2 Kinder

*„Als Mitglied des
Pfarrgemeindegremiums finde ich es
wichtig, dass ich
offen bin für Jung
und Alt, und dass
alle Menschen
spüren, in dieser
Gemeinschaft
kann ich mich
beheimatet
fühlen!“*



**Johann Elmer,
Vertreter der
Katholischen
Männerbewegung**

Rudersbach 109

50 Jahre
verheiratet mit
Marianne,
3 Kinder



*„Ich sehe es als
Pflicht an dort
mitzuwirken, wo
ich gebraucht
werde.“*



*„Ich möchte die
Jungschar
vertreten, weil sie
eine wichtige
Organisation
unserer Gemeinde
ist. Sie ermöglicht
es den jüngsten
unserer Pfarre
ihre Kindheit
unbeschwert
auszuleben.“*



**Katharina
Danner,
Vertreterin der
Katholische
Jungschar**

Dreiegg 19

17 Jahre





**Johann
Enzenhofer,
Vertreter
laienapostolischer
Bewegungen
(Cursillo)**

Rannerweg 3

59 Jahre,
verheiratet mit
Veronika,
2 Kinder

**„Im PGR will ich
mitarbeiten
WEIL – mir die
Pfarre ein
Anliegen ist
WEIL – die
Laienbewegungen
wie die des
Cursillo usw. im
PGR vertreten sein
sollen
WEIL – nicht alle
Angelegenheiten
der Pfarre alleine
auf dem Pfarrer
lasten sollen.“**

Sag mir, wo die Männer sind

***Ein persönlicher Kommentar vom Wahlvorstands-
und Wahlleiter der PGR-Wahl Hans Lenzenweger***

Bei der ersten Pfarrgemeinderatswahl im Jahr 1973 gab es auf dem Stimmzettel so wenig Frauen, dass der Pfarrgemeinderat in Zwettl den Beschluss fasste, nach den in den einzelnen Sprengeln gewählten Personen sollte „die Frau mit den meisten Stimmen“ als nächste in den PGR einziehen.

Schon bei der übernächsten Wahl wurde diese „Frauenklausel“ gestrichen – es kandidierten jetzt schon genügend wählbare Frauen. Heute, über 30 Jahre später, finden sich auf dem Stimmzettel unter 20 Personen nur mehr vier Männer! Theoretisch wäre es durchaus möglich, dass nur Frauen gewählt werden und der PGR dann fast ohne Männer (außer dem Pfarrer und zwei bis drei amtlichen bzw. kooptierten Mitgliedern) auskommen muss.

In den Bestimmungen für die Wahl heißt es, dass sowohl die *„regionale als auch soziale Zusammensetzung der Pfarre“* widergespiegelt werden solle. Die regionale Struktur haben wir gerade noch geschafft, obwohl es in einigen Sprengeln bereits sehr schwierig war, überhaupt Personen zu finden, die bereit waren, sich wählen zu lassen. Aber die soziale Struktur...? 4 Männer von 20 Kandidaten sind gerade einmal 20 % - aus 80 % Frauen besteht die Pfarrgemeinde in Zwettl wohl doch noch nicht – sollte gar eine „Männerklausel“ eingeführt werden?

Was ist da wohl in den gut 30 Jahren passiert, dass die Männer so „abgebaut“ und die Mitarbeit in der Pfarre fast zur Gänze „kampflos“ den Frauen überlassen (oder zugeschoben) haben? Kaum irgendwelche Mitglieder des „starken Geschlechts“ waren zu bewegen, sich nominieren zu lassen.

Warum ist vor Jahren Engagement in Kirche und Pfarre noch vorwiegend Männersache gewesen, heute jedoch fast ausschließlich Frauen-Angelegenheit? Es bleibt die Frage:

.....wo sind sie geblieben?

**Die Kandidatinnen
und Kandidaten
aus den Sprengeln
in alphabetischer
Reihenfolge:**



**Christine
Dumfart**

(kandidiert für
Sonnberg,
Rudersbach)

Sonnberg 12

Angestellte

39 Jahre
verheiratet mit
Reinhard,
2 Kinder

***„Ich möchte die
Anliegen der
Kinder vertreten.“***

Marianne Elmer

(kandidiert für
Sonnberg,
Rudersbach)

Rudersbach 106

Altenfachbetreuerin

44 Jahre,
verheiratet mit
Bernhard,
1 Kind



***„Ich möchte mich
ganz besonders
für die Interessen
und Belange der
Caritas
einsetzen.“***

***„Ich möchte mich
im
Pfarrgemeinderat
für die Bedeutung
von Ehe und
Familie für unsere
Gesellschaft
einbringen.“***

**Margarete
Engleder**

(kandidiert für
Linzerstr.,
Saumstraß,
Schieffegg)

Linzer Straße 49

Bäuerin

52 Jahre,
verheiratet mit
Johann,
3 Kinder





Theresia Enzenhofer

(kandidiert für
Schauerschlag)

Schauerschlag 17

Hausfrau

52 Jahre
verheiratet mit Alois,
4 Kinder

***„Es ist mir ein
Bedürfnis für die
Bedeutung von
Ehe und Familie in
der Pfarre und in
unserer Gemeinde
zu einzutreten.“***

Christoph Froschauer

(kandidiert für den
Markt)

Salzstr. 8

Religionslehrer

38 Jahre,
verheiratet mit
Magdalena,
3 Kinder



***„Mir ist ein
lebendiges
Christentum sehr
wichtig. Alle die
sich zur Pfarre
zugehörig fühlen
sollen die
Möglichkeit haben
sich entsprechend
ihrer Fähigkeiten
einzusetzen. Ich
möchte den
Pfarrbrief noch
weiter verbessern
und mich um
ansprechende
Wort Gottes
Feiern kümmern“***

***„Die Aufgaben im
Pfarrkirchenrat
wären eine Arbeit
die ich mir
zutrauen würde.“***

Johann Huemer

(kandidiert für
Dreiegg und
Glashütten)

Dreiegg 31

Tischler

48 Jahre,
verheiratet mit
Monika,
4 Kinder





**Maria
Manzenreiter**

(kandidiert für
Dreiegg und
Glashütten)

Dreiegg 2

Hausfrau

36 Jahre,
verheiratet mit
Josef,
3 Kinder

***„Die Arbeit für
Kinder ist mir ein
besonderes
Anliegen.“***



Gerald Mülleder

(kandidiert für den
Markt)

Obermühlweg 6

Dipl. Krankenpfleger

28 Jahre,
verheiratet mit
Johanna



***„Mit viel Erfahrung
als JS-Vertreter im
alten
Pfarrgemeinderat
möchte ich nun
durch meine
Kandidatur an
einer lebendigen
Pfarrgemeinde
mitgestalten.“***

***„Ich möchte
mitarbeiten im
Bereich Bildung
und Kultur
(Familie,
Gesundheit,
Bibliothek)“***

Beate Pötscher

(kandidiert für den
Markt)

Schmiedfeld 2

Dipl.
Krankenschwester

45 Jahre,
verheiratet mit Karl,
3 Kinder





Evelin Preining

(kandidiert für den Markt)

Asperleithen 8

Dipl.
Krankenschwester

36 Jahre
verheiratet mit
Gottfried,
3 Kinder

„Für Familieninteressen, Kindergarten und die Schule möchte ich mich einsetzen.“



Augustine Ratzenböck

(kandidiert für Langzwettl)

Langzwettl 14

Kindergarten-
pädagogin

53 Jahre,
verheiratet mit
Michael,
4 Kinder



„Mir ist eine kindergerechte Liedergestaltung wichtig. Jungfamilien sollen spüren, dass sie im Gottesdienst willkommen sind.“

„Ich möchte mich um soziale Anliegen annehmen, und dass es eine offene, gute Gemeinschaft auf jeder Ebene gibt“

Maria Scheiblhofer

(kandidiert für den Markt)

Oberneukirchner Straße 3

Pensionistin

67 Jahre, ledig





Josef Schenkenfelder

(kandidiert für Langzwettl)

Langzwettl 11

ÖBB Bediensteter

57 Jahre
verheiratet mit Rosa,
3 Kinder

„Ich möchte mich für die Arbeit der Männerbewegung engagieren.“



Anna Maria Schmidinger

(kandidiert für Straß und Innernschlag)

Straß 16

Hausfrau

48 Jahre,
verheiratet mit Alois,
3 Kinder



„Ich möchte dazu beitragen, dass ein aktives und lebendiges Pfarrleben entsteht.“

„Ich möchte im Pfarrgemeinderat mitarbeiten, weil mir die Erwachsenenbildung und ein lebendiges Pfarrleben ein Anliegen sind.“

Hildegard Schwarz

(kandidiert für den Markt)

Schauerschlagstr. 32

Dipl.
Krankenschwester

55 Jahre,
verheiratet mit Berthold,
2 Kinder





Elfriede Stadlbauer

(kandidiert für
Schauerschlag)

Schauerschlag 6

Hausfrau

56 Jahre
verheiratet mit
Josef,
5 Kinder

*„Ich möchte
mitarbeiten in der
Liturgie oder in
der Arbeit der
Caritas.“*



Petra Wakolbinger

(kandidiert für Straß
und Innernschlag)

Straß 16

Sekretärin

30 Jahre,
ledig



*„Mir ist wichtig:
Die Erwachsenen-
bildung,
eine aktive
Messgestaltung,
die Zusammen-
arbeit mit anderen
kirchlichen
Organisationen,
Firmunterricht,
Taize-Gebet.“*

*„Ein wichtiges
Anliegen ist mir
die Arbeit im
Fachausschuss
Gebet. Außerdem
liegt mir die
Gottesdienstge-
staltung am
Herzen. In den
Bereichen Familie
und Spiritualität
möchte ich mich
engagieren.“*

Eva Waldhäusl

(kandidiert für den
Markt)

Sonnleiten 2

Hausfrau, kfm.
Angestellte

55 Jahre,
verheiratet mit
Reinhard,
2 Kinder





Barbara Weberndorfer

(kandidiert für
Linzerstr.,
Saumstraß,
Schiefegg)

Sturmweg 10

Hausfrau und
Tagesmutter

38 Jahre
verheiratet mit Karl,
2 Kinder

***Ich möchte mich
für die
Familienarbeit
engagieren.***



Martina Wolschlager

(kandidiert für
Linzerstr.,
Saumstraß,
Schiefegg)

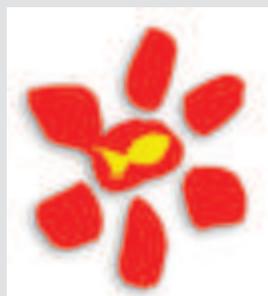
Saumstraß 4

Lehrerin

46 Jahre,
ledig



***„Ich möchte mich
Einsetzen für die
pfarrliche
Öffentlichkeits-
arbeit“***



☺ Gutpunkte

**Ein herzliches
Dankeschön an
Frau Maria
Brandstätter, die
bei vielen
anfallenden
Arbeiten mithilft
und unterstützt.
Sie trägt zu einem
angenehmen
Pfarrklima bei.**

Auf Anregung einer
Kirchenbesucherin
möchten wir alle
Gottesdienstteil-
nehmer bitten, dass
sie, falls es
notwendig ist, in den
Kirchenbänken
nachzurücken, damit
alle die Möglichkeit
haben sich
niederzusetzen.
Danke!

Wir sind
Gottes
Familie
kunterbunt,
auch ich
gehör' dazu.
Wir haben
einen Vater
im Himmel -
genau wie
du!



Aktuelles:

Das KFB-Team wird neu gewählt. Brigitte Gaisbauer hat mit Jahresende ihre Leiterstelle zurückgelegt, sie bleibt natürlich in unserem Team, was uns besonders freut, weil sie bei uns allen sehr beliebt ist und wir mit ihr sehr gut zusammen können.

Die Leitung hat Fanni Maureder aus Langzwettl übernommen, und sie hat sich auch bereit erklärt, sich der Neuwahl zu stellen.

Termine:

Am 24. März halten wir gemeinsam mit der Katholischen Männerbewegung einen Einkehrtag im Pfarrheim ab.

Die Katholische Frauenbewegung Österreichs feiert 60 Jahre. Dieses Jubiläum wird am 2. Juni 2007 in Salzburg gefeiert. Wer mitfahren möchte soll sich bitte beim kfb Team melden.

Resi Enzenhofer



Freitag, 30. März 2007-02-24
Pfarrheim Zwettl, 1. Stock

Annahme: Mi. 28. 3., 18h – 20h
Do. 29. 3., 18h – 20h

Umtausch-Basar Frühjahr/Sommer

Verkauf
Fr. 30. 3, 14h – 18.30h

Abholung und Verrechnung:
Sa. 31. 3., 9h – 10h

Nachmittagstreff

für Alt und Jung



Bibelnachmittag mit P. Meinrad Brandstätter am 12. März 2007, 14.30 Uhr



Veranstaltungstipp:

Kinder im Medienzeitalter

Ein Vortrag für alle Eltern, Großeltern, Betreuungspersonen von Kindern ab dem Alter von 2 Jahren und Interessierten bis 99 Jahren.

Referent:
Dir. Erwin Zinner
(VS-Direktor in Reichraming)

Dienstag,
24. April 2007
Pfarrheim Zwettl/R.
20.00 Uhr

Unkostenbeitrag: 3.50 Euro
(Elternbildungsgutscheine können eingelöst werden)

Dieser Vortrag ist eine gemeinsame Netzwerkveranstaltung von KBW Zwettl, EKiz Mosaik, Hilfswerk Oberneukirchen, Miniwelt Vorderweißenbach und Jugendwohlfahrt Urfahr-Umgebung

Die neue Welt ist bedingt durch elektronische Medien. Kinder wachsen damit auf, lernen damit, suchen ihr Vergnügen darin und manchmal auch Trost bei der elektronischen Oma. Erwachsene sind oft verunsichert durch den selbstbewussten Umgang der Kinder und Jugendlichen mit den neuen Medien und sind dadurch zu schwierigen Erziehungsmaßnahmen gezwungen. Ein positiver Zugang zu zeitgemäßen Medien ist eine Grundlage moderner Erziehung. Der Referent wird an diesem Abend alle aktuellen Medien thematisieren.

Dir. Erwin Zinner fasziniert durch seine spritzige Rhetorik, die neben seiner fachlichen Kompetenz auch noch einen vergnüglichen Abend erwarten lässt.

Wir freuen uns auf Euren Besuch!



Dr. Franz Schmatz

Do 3.Mai 2007 Pfarrheim Zwettl 19.30 Uhr **Verwundetes Leben heilen**

**Eine Gemeinschaftsveranstaltung
von KBW und
Servicestelle Pflegende Angehörige**

Krisen, Krankheit und Trennungserfahrungen, Leid, Sterben, Tod und Trauer führen uns Menschen in sogenannte Grenzerfahrungen. Jeder von uns ist dann und wann damit konfrontiert. Wir begegnen Menschen in Nöten, Ängsten, Depression; ein Familienmitglied oder Freund erkrankt, und wir können diese Situationen nicht wegschieben oder aussperren, auch sie gehören zum Leben.

Hilflosigkeit, Ohnmacht, Angst und Trauer machen sich dann in uns breit. In einer Gesellschaft in der alles auf Machbarkeit, Leistung, Stark-Sein und Gelingen ausgerichtet ist, fällt es uns umso schwerer damit umzugehen.

Besonders herausgefordert sind nicht nur die Betroffenen, sondern auch die Angehörigen, die eine gute und ganzheitliche Begleitung bzw. Pflege anbieten möchten, ohne aber dabei dann selber in der Überforderung, Krise oder Krankheit zu landen.

Univ.Doz.Dr.Franz Schmatz, der seit über 25 Jahren als Theologe, Seelsorger und Psychotherapeut in der Begleitung von Menschen in Grenzsituationen tätig ist, möchte auf



seinem reichen Erfahrungshintergrund „Bausteine“ für begleitende Hilfestellungen anbieten. So wird die Grenzsituation für alle Beteiligten zur Einladung, rechtzeitiger, bewusster und intensiver zu leben, und wir selbst können Fruchtbare aus dem Furchtbaren gestalten.

Es sind heilende Einstellungen, die uns Dr. Franz Schmatz zu vermitteln sucht, absolut positiv, dem Leben zugewandt. In menschlich bewegender, berührender Weise lässt er uns teilhaben an seinen Erlebnissen in der Begleitung von Menschen in schwierigsten Lebenssituationen. Er hält heilsame Ermutigung für uns bereit – Bausteine für Wohlergehen, Glückliche und sinnerfüllte Leben.

„Wir können Sinn nicht verordnen“, sagt Viktor E: Frankl, „**doch wir können Menschen begleiten, stützen, ihnen zuhören, bis sie wieder eine Sinnspur in ihrem Leben entdecken**“, ergänzt Dr. Franz Schmatz.

Buchtipp: Franz Schmatz

**HEILENDE LEBENSTEXTE
EFFATA VERLAG**

Der Alltag kann besser gelingen, als viele glauben. In diesem Buch werden in meditativer Form Bausteine angeboten, die schwere Tage besser ertragen und bewältigen und die frohen Tage umfassender verkosten und genießen helfen. Diese heilenden Lebenstexte laden ein innezuhalten, zu sich selber zu kommen, Unheilvolles und Krankmachendes aufzudecken, Veränderungen zu gestalten und neue Wege zu finden, die das eigene Leben schöner und erfüllender machen.



Serviceestelle Pflegende Angehörige
0676/8776 - 2497



Aufbau einer Serviceestelle für pflegende Angehörige in Zwettl

Im Juli 2006 starteten wir unter dem Motto „Gemeinsam ein Netz für das Leben knüpfen“ den Besuchsdienst für Ältere. Der Besuchsdienst wird gemeinsam von der Pfarre Zwettl und der „Serviceestelle Pflegende Angehörige“ der Caritas angeboten.

Eine Gruppe von neun ehrenamtlichen MitarbeiterInnen hat inzwischen 64 Hausbesuche mit 124 Stunden Besuchsdienst geleistet. Damit wollen wir einerseits älteren Menschen Abwechslung, Aufbau und Pflege sozialer Kontakte und Teilhaben am gemeinschaftlichen Leben bieten und andererseits betreuenden, pflegenden Angehörigen stundenweise Entlastung und Abschalten vom Pflegealltag ermöglichen.

Bei Interesse, Fragen oder Bedarf melden Sie sich bitte bei uns

Die meisten Menschen wünschen sich, ihren Lebensabend daheim in ihrer vertrauten Umgebung verbringen zu können. Es ist uns ein Anliegen, diese Lebensform weiter zu unterstützen. Mehr als 80% aller pflegebedürftigen Menschen über 60 Jahre werden zu Hause von Angehörigen betreut. Daher sehen wir es als Aufgabe, diese Gruppe von Menschen, meist sind es Frauen, entsprechend ihren Bedürfnissen und

Wünschen zu entlasten. Wir sind daher dabei, das soziale Netz hier **in Zwettl** zu erweitern und **eine Serviceestelle für betreuende und pflegende Angehörige aufzubauen.**

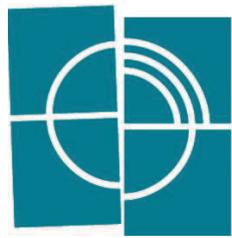
Das monatliche Treffen der Gruppe betreuender und pflegender Angehöriger findet schon seit mehr als vier Jahren statt. Immer wieder gibt es auch gemeinsame Veranstaltungen mit dem KBW für diese Gruppe und für alle Interessierten.

„Notfälle im Alter“:

Montag, **5.3. 20 Uhr, Pfarrheim Zwettl**, mit **Johanna Wolschlagger**, DGKS mit Sonderausbildungen/Altenpflege und **Hannes Andraschko**, DGKP, Anästhesiepfleger und Mitarbeiter im Reanimationsteam.
Ziel: Akute Situationen erkennen, richtige Entscheidungen treffen, entsprechend handeln.

An dieser Stelle ein „**Danke**“ an die ehrenamtlichen Mitarbeiter für ihre geleistete Arbeit, an unseren Pfarrer für seine Unterstützung bei der Umsetzung unserer Ideen und beim KBW (Frau Magda Froschauer) für die Kooperation bei unseren gemeinsamen Veranstaltungen.

Irmi Grininger



Katholische Jungschar

VORSCHAU:

Das Jungscharlager findet diesmal in den ersten Augusttagen statt. Eine kleine Gruppe aus Zwettl hat den Lager-Ort Strögen in Niederösterreich bereits besucht und von den etwa 30 Gehöften den urigsten und abgelegensten ausgewählt. Optimale Voraussetzungen also für eine kreative und spannende Lagerwoche für Kinder und Jungschargruppenleiter/innen, die von 29. Juli bis 4. August mitfahren, um in der Rekordzeit von 180 Stunden eine aufregende Reise um die Welt zu erleben.

Also gleich am Urlaubsplan vormerken:

WELTREISE für Kinder

von 7-14 Jahren

Abflug: Sonntag, 29. Juli 2007

Planmäßige Aufenthalte in allen Kontinenten

Wenn DU Lust und Laune hast... melde dich mit deinen Freunden gleich bei deinen Gruppenleiter/innen dazu an!

Und nicht vergessen:

Diese Reise führt natürlich auch durch unwegsames Gelände und wir sind viel in freier Wildbahn. Für alle Fälle möchten wir dir bereits jetzt eine allfällige Auffrischung der Zeckenschutzimpfung ans Herz legen. Durch den fehlenden Frost in diesem „Winter“ sind die kleinen Geister heuer ziemlich aktiv.

Insider-Tipp:

Wenn du noch wenig Jungscharerfahrung hast – oder Lust, deine Reisegefährten schon vor der Weltreise kennenzulernen, dann schau einfach bei einer der nächsten Jungscharstunden im Pfarrheim vorbei. (Meistens am Samstag). Genauere Infos bei deinen Gruppenleiter/innen oder wir helfen dir gerne unter 07212/21375 (Gerald und Johanna Mülleder) weiter.

Also bis dann ... oder spätestens im Sommer zur Weltreise!!!

Deine Jungschargruppenleiter/innen.



Ein Projekt stellt sich vor

Dass Kindern vor allem im Vorschulalter gerne tanzen, singen, spielen und sich bewegen, wissen wir alle. Dass es Kindern dieser Altersgruppe mitunter sehr schwer fällt eine halbe Stunde still zu sitzen haben wir auch alle schon erfahren.

Und genau diese Umstände haben uns dazu inspiriert KIKI auf die Welt zu helfen.

Was ist Kiki?

Kiki ist ein Angebot für Kinder, die etwa zwischen 2 und 6 Jahren sind und sich trauen einen Teil der Gottesdienstzeit (von Beginn bis zum Vaterunser) ohne Eltern im Pfarrheim zu verbringen. Dort wollen wir gemeinsam ein Lied lernen, einen Tanz ausprobieren, oder etwas von Jesus hören, ...; jedenfalls auf kindgerechte Weise möchten wir Kirche sein und zusammen feiern. Zum Vaterunser gehen wir dann wieder zurück in die Kirche zur Pfarrgemeinschaft. Alle Kinder dürfen sich dabei im Altarraum die Hände reichen und

KIKI

Kinder und Kirche

nach dem Gottesdienst sind die Eltern gleich wieder da.

Mit diesem Angebot möchten wir auch den Eltern die Möglichkeit geben ab und zu eine ruhige halbe Stunde in der Kirche zu verbringen, während die Kinder gut betreut sind.

Mütter oder Väter dürfen aber auch gerne bei kiki dabei sein, wenn sich ein Sprössling vorerst noch nicht alleine traut.

Kiki wird in der wärmeren Jahreszeit einmal pro Monat angeboten. Ein Plakatständer am Kircheneingang wird am jeweiligen Sonntag auf Kiki hinweisen.

Wir suchen noch MitarbeiterInnen, die zum Gelingen dieses Projekts beitragen möchten. (Meldet euch bei uns.)

Bettina Höfer Tel. 6140

Magdalena Froschauer Schwarz
Tel. 6238

Computertheologie

gefunden von Christoph Froschauer

Als ich unlängst einige alte Zeitschriften durchblätterte fand ich folgenden Text:

Unter den Texten, die ich für den Religionsunterricht in meinem Computer gespeichert habe, befand sich eine Datei mit Texten zu einer Unterrichtseinheit „Gottesglaube-Atheismus“. Im neuen Lehrplan für die gymnasiale Oberstufe heißt diese Unterrichtseinheit nun schlicht „Gott“. Diese Umbenennung hatte ungeahnte Folgen. Nach den jüngsten Texteingaben in „Gott“ will ich die Datei wieder schließen. Dabei entspinnt sich ein tiefsinniger Dialog mit meinem Computer.

Er fragt mich: „Möchten Sie die Änderungen in Gott speichern?“ (Mein Computer redet mich immer respektvoll mit Sie an.) Tapfer antworte ich „Ja“ – den Gedanken an die „Wandlungen Gottes“ im Hinterkopf.

Der Computer erwidert: „Gott kann nicht geändert werden, Gott ist schreibgeschützt.“

Gott ist also schreibgeschützt. Ich weiß, was in diesem Fall zu tun ist. Man muss nach den Eigenschaften Gottes suchen. Ich klicke also <Datei>, dann <Eigenschaften> und erfahre, dass Gott folgende Eigenschaften habe: Gott sei eine Microsoft-Word-Datei. Er sei tatsächlich schreibgeschützt, aber man könne den Schreibschutz wohl auch aufheben, ihn also veränderbar machen, was ich auch tue. Außerdem verrät mir mein Computer, wo Gott zu finden sei, nämlich auf der Festplatte D. Mein Computer sagt mir auch, dass er eine Statistik über Gott führe. Die will ich sehen und erfahre: Gott besteht aus 76.863 Wörtern. Das kommt mir angemessen vor; es ist etwas weniger als „die heilige Tora“, die aus 119.985 Wörtern besteht (wie ich ebenfalls von meinem Computer erfahre). Des weiteren beansprucht Gott 895 kB Raum. Eine weitere Eigenschaft Gottes sei, dass man Gott auch ins Archiv aufnehmen kann, was sich sehr beruhigend anhört und was ich auch veranlasse. Außerdem könne man, wenn man wolle, Gott auch verbergen, so dass in meinem Computer außer mir niemand mehr Gott finden könne. Einerseits wäre das dem „Deus absconditus“ durchaus angemessen, aber wenn ich dies täte, wä-

re das vermessen. Also lasse ich es bleiben.

Der Computer bietet mir auch an, Gott mit einem Passwort zu schützen, so dass niemand zu ihm Zutritt hätte außer mir. Auch diese Vermessenheit lasse ich lieber bleiben.

Ich weiß nicht, welche falsche Taste ich jetzt gedrückt habe. Jedenfalls teilt mir mein Computer mit, dass er die soeben geschehene Anwendung für ungültig halte und sie deshalb geschlossen habe. Ich hätte, sagt er mir vorwurfsvoll, einen schweren Ausnahmefehler begangen. Es ist also endgültig geschehen: Gott ist abgestürzt. Der Bildschirm wird grün.

Ob Gott noch zu retten ist? Ich starte erneut, voll banger Hoffnung. Manchmal geschieht das Wunder. Und tatsächlich: Gott erscheint! Nichts ist verloren gegangen, und mein Computer meldet beruhigend: Gott wiederhergestellt! Jetzt darf Gott nicht mehr verloren gehen, also muss er sofort gespeichert werden. Ich versuche also „Gott (wiederhergestellt)“ unter „Gott“ zu speichern. Aber da hat mein Computer offensichtlich theologische Bedenken und meint: „Gott existiert bereits. Wollen sie Gott, erstellt am 14. September 1998, durch Gott, zuletzt geändert am 17. Juni 2002, ersetzen?“ Es hat mich tief getroffen. Ich denke nach: Darf man Gott durch eine geänderte Fassung seiner selbst ersetzen? Das ist eine ganz schwere Frage. Ich fälle schließlich die schwere Entscheidung, zuerst die alte Datei zu entfernen. Also gebe ich meinem Computer den blasphemischen Befehl, Gott zu löschen. Mein Computer wehrt sich ein letztes Mal und fragt resignierend: „Soll Gott wirklich in den Papierkorb verschoben werden?“ Es ist mir nicht wohl dabei, aber dann tu ich es. Denn ich weiß: Wenn Gott im Papierkorb ist, dann ist er immer noch ein bisschen da. Mein Computer bewahrt ihn dort so lange für mich auf, bis ich ihn wiederhaben will. Nur eines darf ich nicht tun: Den Papierkorb leeren.

Dass mein Computer heimlich Theologie treibt, dessen bin ich mir seit diesem Erlebnis sicher. Kann er womöglich auch glauben?

Gerhard Zeller aus: Wir sind Kirche Nr. 38 - 2003